

## Es wird regiert

Sonntag, 30. Oktober 2022, Predigt: Reto Lussi

---

### Das Ende der Welt?

Die vergangenen Monate waren gezeichnet von weltbewegenden Ereignissen - globale Pandemie, Angriffskrieg in Europa, Nahrungsmittel- und Energieknappheit sowie Klimaerwärmung mit Dürre und Waldbränden. Wir leben in herausfordernden Zeiten! Herausfordernd waren die Umstände auch zur Zeit von Daniel. Er musste gemeinsam mit einem Teil seines Volkes in der Fremde leben, weil sein Heimatland von den Babyloniern eingenommen wurde.

### Visionen wie aus einem Fantasy-Roman

Ein grosser Teil der Texte aus dem Buch Daniel besteht aus Träumen bzw. Visionen. Die Träume von Nebukadnezar (Kp. 2 & 4) und die drei Visionen von Daniel (Vier Tiere Kp. 7, Schafbock und Ziegenbock Kp. 8 und Könige des Nordens und des Südens Kp. 10-12). Diese Texte lesen sich oft wie wilde und abenteuerliche Fantasy-Geschichten.

### Endzeit?!

Lesen wir die Visionen im Buch Daniel mit Blick auf aktuelle Weltereignisse, dann können wir schnell dazu verleitet werden, dass wir darin Zeichen des Untergangs der Welt sehen. In Gesprächen über die aktuellen Ereignisse kommt man bald auf den Begriff Endzeit zu sprechen. Es scheint, als würde es mit der Welt dem Ende zu gehen. Aber ist das wirklich so? Schien es nicht schon zur Zeit von Daniel genau so? Das Volk Israel in der Fremde unter den oft tyrannischen Herrschern. Die Entweihung und Zerstörung des Tempels. Leid, Gewalt, Tod. Oder wie war es wohl für Juden und Christen 70 n. Chr.? Die römischen Kaiser nehmen Jerusalem ein, zerstören den (wieder aufgebauten) Tempel und vertreiben die Gläubigen. Sie lassen sich als Götter verehren und verfolgen die Christen erbarmungslos. Oder im Mittelalter mit Pest und ungerechten weltlichen und geistlichen Verantwortungsträgern, die sich selbst bereicherten und andere unterdrückten, verfolgten und auf dem Scheiterhaufen verbrannten? Oder zur Zeit des Zweiten Weltkrieges? Als nach dem Ersten Weltkrieg die Spanische Grippe wütete, die unzählige Tote hervorbrachte, nur um dann in einen weiteren Krieg mit Leid, Gewalt, Unterdrückung und Tod zu münden. Endzeit? (vgl. Apg 2,16-17)

Wir glauben, dass wir seit 2'000 Jahren in der Endzeit leben. Dem Zeitabschnitt also zwischen dem ersten Kommen von Jesus, mit dem Anbrechen seines Reiches, und seinem zweiten Kommen, mit der endgültigen Vollendung seiner Herrschaft. Die Visionen von Daniel verstehen wir als sogenannte «apokalyptische» Texte, die in einer ähnlichen Art und Weise verfasst sind, wie grosse Teile der Offenbarung oder Texte aus Prophetenbüchern wie Hesekiel, Jeremia, Jesaja etc.

Apokalypse bedeutet «Enthüllung». Nach unserem Verständnis wollen uns diese Texte durch ihre Symbolsprache, die sich oft biblischer Bilder bedient (z.B. Tiere, Zahlen, Garten Eden, Exodus etc.) einen neuen, «enthüllenden» Blick auf Dinge ermöglichen. Häufig geben sie uns Einblick in die «geistliche» Dimension und helfen uns dadurch, Ereignisse und Situationen aus einer neuen Perspektive zu sehen. Wir verstehen die Visionen von Daniel nicht als «Endzeitfahrplan», der einzelne Schritte auf dem Weg zum Untergang der Welt beschreibt (manchmal wurden daraus sogar konkrete Zeitpläne erstellt, die allesamt später Makulatur wurden), sondern als Botschaft der Hoffnung und des Zuspruchs an gläubige Menschen, die in herausfordernden Zeiten leben - zu allererst damals zur Zeit von Daniel, darüber hinaus aber auch für die ersten Christen, Menschen im Mittelalter, zur Zeit des Zweiten Weltkrieges oder auch heute, hier und jetzt. Wie wäre das wohl für Daniel und alle diese leidenden Menschen gewesen, wenn diese Bibeltexte 2'000 Jahre lang ohne Bedeutung gewesen wären und erst jetzt in unsere Zeit hineinsprechen würden?

### Hoffnung in unsicheren Zeiten

Wie können nun die apokalyptischen Visionen Menschen Hoffnung geben? Im Buch Daniel erscheinen immer wieder Engel, um ihm eine Deutung dessen, was er gesehen hat, zu ermöglichen. Halten wir die Visionen und deren Erklärungen nebeneinander, dann fallen gewisse Dinge auf. Im Buch Daniel geht es immer um weltliche Herrscher und Machtsysteme, die Not, Unterdrückung, Leid und Tod verursachen. Oft scheint es so, als wären deren Einfluss und Zerstörungskraft unbegrenzt. Gerade für Menschen, die unter ihnen leiden oder mitten in solchen erschütternden Ereignissen stehen, kann es so wirken, als wären sie unveränderbar. Geht es uns nicht heute auch oft so? Inmitten all

dieser herausfordernden Umstände fällt es oft schwer, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Viele Schwierigkeiten scheinen unüberwindbar und unsere menschlichen Möglichkeiten viel zu begrenzt, um wirklich etwas ändern zu können. Entgleitet die Weltgeschichte jeglicher Kontrolle?

### **Gott regiert**

Auch wenn es manchmal so scheint, versinkt die Welt nicht planlos im Chaos. Gott behält die Kontrolle und setzt die Grenzen des Einflussbereiches aller weltlichen Herrscher. Auch wenn es im Moment manchmal so aussehen mag, als könnten sie tun und lassen, was sie wollen, und wäre ihre Tyrannei grenzenlos, stehen sie alle doch unter der letztendlichen Herrschaft von Gott.

*Er [Gott] ist der Herr der Zeit und bestimmt, was wann geschieht; er setzt Könige ab und überlässt anderen ihren Thron. Den Weisen schenkt er ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand!*

Daniel 2,21

*Der höchste Gott ist Herr über alle Königreiche der Welt. Er vertraut die Herrschaft an, wem er will.*

Daniel 4,22

Die Visionen im Buch Daniel «enthüllen» uns einen Blick in die unsichtbare Welt und zeigen uns, dass letztlich Gott der Regent über alle Königreiche der Welt zu allen Zeiten ist. Wie oft schien es doch in der Geschichte so, als liefe alles aus dem Ruder und wären Not, Leid und Zerstörung grenzenlos?!

*«Ja, die Welt ist dunkel.... Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern ... hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!»*

Karl Barth

Wie tröstend und Hoffnung spendend ist doch die Tatsache, dass nichts geschieht, das Gott seine Kontrolle entreissen könnte. Karl Barths Worte zur Zeit des Zweiten Weltkrieges geben einen neuen Blick auf das Weltgeschehen. Schon damals sah es so aus, als hätten weltliche Machthaber freie Bahn – aber Gott regiert und er begrenzt den Einfluss aller Machthaber und Systeme.

### **Hoffnung durch Jesus Christus**

Mitten in der Dunkelheit der Lebensumstände, damals und heute, strahlt ein helles Licht auf. Denn die Visionen von Daniel haben eine weitere Besonderheit. Sie weisen auf Jesus Christus als den Messias hin, der ein Reich bringen wird, das alles Leid, alle Not und alle Ungerechtigkeit ein für alle Mal beenden wird. Jesus ist der Stein, der ins Rollen kam, und der «Menschensohn», der die weltlichen Herrscher ablösen und ihre Machtsysteme durch sein unvergängliches Reich ersetzen wird:

*Noch während diese Könige an der Macht sind, wird der Gott des Himmels ein Reich aufbauen, das niemals zugrunde geht. Keinem anderen Volk wird er jemals die Herrschaft übertragen. Ja, es bringt alle anderen Reiche zum Verschwinden und wird selbst für immer fortbestehen. Das, mein König, war der Stein, der ohne menschliches Zutun vom Berg losbrach und die Statue aus Ton, Eisen, Bronze, Silber und Gold zertrümmerte.*

Daniel 2,44-45a

*Doch ich sah noch mehr in meiner Vision: Mit den Wolken des Himmels kam einer, der aussah wie ein [Menschensohn]. Man führte ihn zu dem, der von alters her ist, und dieser verlieh ihm Macht, Ehre und königliche Würde. Die Menschen aller Länder, Völker und Sprachen dienten ihm. Für immer und ewig wird er herrschen, sein Reich wird niemals zerstört!*

Daniel 7,13-14

Hoffnung inmitten schwieriger Umstände finden wir als Christen in Jesus. Der Glaube an ihn und sein Reich gibt uns die Zuversicht, dass alles Weltliche und Unvollkommene einmal ein Ende nehmen wird. Gerade in Zeiten wie diesen können wir uns durch unseren Glauben an diesem verlässlichen Jesus festklammern, dort eine neue Perspektive finden und so zu Hoffnungsträgern in unserem Umfeld werden. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Nicht die Angstmacher, Wahrheitsverdreher oder Beschwichtigungsakrobaten werden es haben. Nein, Gott wird es sprechen!